

Kräfte messen im Königreich

Vom 03. bis 10. August 2019 fanden in Karlskoga, Schweden, die zweiten IPSC Rifle Weltmeisterschaften statt. Nachdem im vergangenen Jahr die ursprünglich dort geplante Europameisterschaft wegen der großen Waldbrände abgesagt werden musste, hatte sich der schwedische Verband erfolgreich für die Ausrichtung der WM beworben und konnte somit viele der im Vorfeld der EM geleisteten Arbeiten schon für die WM nutzen. 38 Nationen mit 669 Teilnehmern waren am Start!



Schneller Schwede: Der schwedische Topschütze Marcus Madsen in Action beim Rifle World Shoot 2019, der zweiten Weltmeisterschaft im dynamischen IPSC-Gewehrschießen.

Die WM fand - für viele Teilnehmer äußerst ungewohnt - nicht auf einem konventionellen Schießstand mit klassischen Ständen und Kugelfängen statt, sondern vielmehr auf einem Gelände der schwedischen Armee und somit auf freiem Feld, Wald und Flur. Dieser Umstand machte dann auch das besondere Flair dieses Wettkampfs aus und erhöhte gleichzeitig den Schwierigkeitsgrad des Matches. Ist man doch auf herkömmlichen Schießständen gewohnt, dass Entfernungen zu den Scheiben recht präzise bekannt sind und dass der Untergrund relativ gleichförmig von Stage zu Stage bleibt. Hier dagegen wurde im Stage-Briefing nur jeweils die ungefähre Minimal- und Maximaldistanz zu den Scheiben angegeben und der Untergrund wechselte von Holzplanken über Schotterwege bis hin zu querfeldein durch den Wald.

Der Himmel ist die Grenze

Auf 30 Stages kein einziger Wall als Kugelfang - einmal wurden sogar zwei Scheiben im Winkel von etwa 45 Grad gegen den freien Himmel beschossen! Das bekommt man als Schütze nicht alle Tage geboten! Insgesamt waren die Stages wunderbar in die spektakuläre Landschaft eingebunden. Logistisch eine großartige Leistung, galt es doch, 30 Parcours so im Gelände anzuordnen, dass keine Stage von einer anderen Stage aus durch Kugeln gefährdet wurde. Die 30 Stages mit einer gesamten Mindestschusszahl von etwa 500 pro Teilnehmer waren in 5 Zonen untergliedert, von denen die Teilnehmer jeweils eine Zone an einem der 6 Schiesstage vormittags oder nachmittags zu schießen hatten. Alle Zonen lagen hintereinander an einem geschotterten Waldweg, der aufgrund der Breite, des Untergrundes und des Begegnungsverkehrs mit maximal 50 km/h befahren werden durfte. Dass man sich tunlichst an diese Vorgabe halten sollte, bestätigte sich durch sporadische Geschwindigkeitsmessungen der Militärpolizei! Es soll wohl auch einen Teilnehmer gegeben haben, der mehrfach bei Geschwindigkeitskontrollen aufgefallen war und deshalb dauerhaft des Geländes verwiesen wurde - Disqualifikation (DQ) einmal anders. In-



Die WM hatte 30 abwechslungsreiche Parcours zu bieten. Hier ein Aufbau mit schaukelnder Plattform, auf dem der Schütze stand und Zielmedien unter Beschuss nahm.



Das gesamte Spektrum an Schießfertigkeiten auf unterschiedlichsten Distanzen wurde den WM-Startern abverlangt. Hier Kim Lepannen im liegenden Anschlag.



Bei einer Gesamtschusszahl von rund 500 Patronen gab es auch ganz spezielle Momente, wie hier die Schüsse im 45-Grad-Winkel nach oben. Hier Open-Vizeweltmeister Raine Peltokoski in Action.

samt klappte es mit der An- und Abfahrt aber erstaunlich gut und die meisten Teilnehmer hielten sich an die Aufforderung der Veranstalter, doch bitte die Fahrzeuge mit mindestens drei Schützen zu besetzen, um die Gesamtanzahl

an Fahrzeugen auf dem Gelände so klein wie möglich zu halten.

Facettenreiches Feuer

Die Stages selbst waren äußerst anspruchsvoll und es wurden häufig inner-

halb einer Übung mehrere schießtechnische Fähigkeiten gefordert (stehend, kniend, liegend, hohe, mittlere, tiefe Fenster). Es waren etliche Stages dabei, bei denen von Scheiben im direkten Nahbereich über die Mitteldistanz bis hin zu Scheiben auf 200 bis 330 Meter alles dabei war! Um diesem Umstand zu begegnen, nutzten viele Schützen der Open Divisionen variable Zielfernrohre im Vergrößerungsbereich von 1-4x bis 1-8x der bekannten Hersteller Swarovski, Kahles, Vortex, oder Leupold in Kombination mit einem seitlich montierten Leuchtpunktvisier. Hier konnte man eine große Vielfalt an unterschiedlichen Montagen und Geräten bewundern. Mit dieser Kombination kann zum einen die Hauptoptik auf eine größere Vergrößerung gestellt werden, um damit weite Ziele sauber ansprechen zu können, zum anderen können aber nahe Ziele mit dem seitlich montierten Leuchtpunkt ohne Vergrößerung trotzdem noch schnell anvisiert und beschossen werden. Nur wenige Schützen starteten nur mit einer Primäroptik ohne zusätzliches Leuchtpunktvisier und verstellten im Parcours dann die jeweilige Vergrößerung. Allerdings sei hier der Zweitplatzierte der Open Semi-Auto Division, Raine Peltokoski, erwähnt, der nach wie vor nur mit einem 1-8x Swarovski Glas antritt. Er bevorzugt es, beim Positionswechsel zwischen verschiedenen Vergrößerungsstufen zu wechseln, um alles durch die Hauptoptik zu schießen.

Distanzen schätzen oder messen?

Leider fehlt uns auf deutschen Matches häufiger diese Mischung von Zielen auf unterschiedlichsten Distanzen, aufgrund beschränkter Stand-Möglichkeiten. Hier kennt man eher „Pistolen-Stages“ bis 25m oder vielleicht auch 50m oder eben dann die Weit-Distanz-Stages mit wenigen Scheiben auf 300m, die dann mit einigen wenigen Scheiben auf Kurzstrecken garniert werden. Es gab bei der WM mehrere Parcours, auf denen von dem Areal, in dem sich die Schützen vor und während des Wettkampfes aufhalten durften, nicht alle Scheiben gesehen werden konnten. Dementsprechend



Solcherart extrem langer Zweibeine, die findige Open-Division-Schützen verwendeten, sorgten für Gesprächsstoff. Hier Open-Vizeweltmeister Raine Peltokoski in Action.



IPSC-Gewehrschießen erfordert mehr körperliche Fitness als man sich vorzustellen vermag. Hier der Autor beim Zurücklaufen zu einer Schießposition. Man beachte das einhändig gehaltene Gewehr mit rückwärts geneigter Laufmündung.



Der Autor im Wettkampfgeschehen. Man beachte die auf 210 bis 240 m entfernten Zielmedien, hier rot umkreist.



Shoot-Off-Finale: Der linke Starter ist der deutsche Semiauto-Standard-Schütze Marc Kleser.



Bevorzugtes Handwerkszeug: Nahezu alle Semiauto-Open-Schützen verwenden hochgezüchtete AR-15-Gewehre in .223 Remington mit Primär- und Sekundäroptik (Zielfernrohr und Minileuchtpunktvisier).

nutzlos waren hier dann auch Laserentfernungsmesser. Erst in der Stage beim trockenen Durchgang („Walkthrough“) und Wertungsdurchgang konnten alle Scheiben aus den Endpositionen oder dazwischen gesehen werden. Je nach der individuellen Einschussdistanz macht es aber schon einen Unterschied, ob eine kleine Stahlfallscheibe auf 180 oder 240 Meter steht. Diese Problematik scheint doch häufiger angesprochen worden zu sein, denn im Nachgang der WM wurde nun eine Umfrage per E-Mail bei den Teilnehmern gestartet, ob denn Laser Range Finder zukünftig beim „Walkthrough“ erlaubt sein sollten. Oft war der schnelle, sichere, stehend freihändige Schuss auf Distanzen bis etwa 100 Meter und das schnelle Wechseln zwischen kurzen und weiten Distanzen gefordert, wollte man ein gutes Resultat erzielen. Natürlich hätte auch fast immer die Möglichkeit bestanden, ein Zweibein zu nutzen, wenn die Distanzen

größer wurden. Aber um halbwegs konkurrenzfähig zu bleiben, musste einfach häufig auch frei Hand geschossen werden, um nicht zu viel Zeit durch Einnehmen einer knienden oder liegenden Position zu verlieren.

Zwei-Meter-Zweibeine

Man konnte sehr abenteuerliche Zweibein-Konstruktionen bestaunen. Modifizierte Harris-, Atlas- oder Nordarms Zweibeine, bei denen die Beine mit Hilfe von ausziehbaren Nordic Walking Stöcken auf bis zu zwei Metern verlängert wurden waren keine Seltenheit. Ein Umstand, der letztendlich auch unter den Teilnehmern zu Diskussionen führte, inwieweit denn diese Auswüchse noch tolerabel seien oder ob nach dem Motto „Open = alles erlaubt“ der Kreativität der Teilnehmer keine Grenzen gesetzt werden sollten. Auch hier wird es im Nachgang des Matches sicher noch zu



Becky Yackley in Action. Die US-Damen gewannen Mannschaftsgold.

Division war die Manual Standard mit 20 Teilnehmern. Der Großteil der Starter schoss mit .223 Remington-Munition in Minor Power Factor-Wertung. Nur wenige Starter setzten auf Major-Kaliber.

Germanische Ausbeute

Erfreulich aus deutscher Sicht war sicherlich das Abschneiden der Semiauto-Standard-Senioren Mannschaft, bestehend aus Marc Kleser, Oliver Spörner, Georg Gonglach und Werner Wieder, denen es gelang, eine Silbermedaille zu erringen. Auch sei hier der leider sehr knappe vierte Platz von Thomas Risse in der Semiauto-Open-Senioren Einzelwertung genannt. Thomas lag durch eine sehr konstante Leistung an den ersten vier Matchtagen auf dem zweiten Platz der Senioren Wertung. Leider hatte er aber am letzten, fünften Tag etwas Pech und schrammte am Ende mit nur 1,2 Punkten Abstand auf den letztendlich Drittplatzierten Dario Forlani aus Italien an der Bronzemedaille vorbei! Weitere Informationen und Resultate erhält man unter: www.rws2019.com

Text: Sascha Back
Fotos: Steven Hubbard, Sascha Back

weiteren Diskussionen kommen. Die Division mit dem größten Teilnehmerfeld war die Semi Auto Open Division - hier waren insgesamt 436 Teilnehmer am Start, gefolgt von Semi Auto Standard mit 89 Teilnehmern, Manual Open mit 29 Teilnehmern. Die zahlenmäßig kleinste

Semi-Auto Standard Division							
Platz	Prozent	Punkte	Name	Nationalität	Cat	Rifle	Visierung
1	100,00	2.510,4514	Sami Hautamaki	FIN		ADC 20", Finntac Comp	ADC Front Sight Base/Anschütz Globe, Rear KAC Micro + Magpul MBUS Offset
2	91,08	2.286,4597	Joseph Easter	USA		Kel-Tec RDB bullpub 24", Precision Armament Hypertap	Front Selfmade Anschütz Style, Rear Knights Armament Micro
3	90,16	2.263,5465	Havard Ostgaard	NOR			
24	72,12	1.810,4827	Richter Jochen	GER		DAR-Dynamic Advanced 20" Heavy Barrel, TE Titan Comp	Kornträger DAR, Anschütz Korntunnel UTG Rear sight
29	70,18	1.761,8371	Marc Kleser	GER	SEN (7.)	HK MR-223 18", SJC Comp	Nord Arms
43	65,22	1.637,3338	Oliver Spoerner	GER	SEN (8.)	Custom Build, 18" DAR Barrel, DAR Dynamic Comp	Nord Arms Front Sight, DMPS Rear sight

Semi-Auto Open Division								
Platz	Prozent	Punkte	Name	Nationalität	Cat	Rifle	ZF	Reddot
1	100,00	2.378,8936	Jarkko Laukia	FIN		Nordic Components NC-15 18"; Finntac Comp	Swarovski Z8i 1-8 BRT	Leica Tempus
2	98,57	2.344,9588	Raine Peltokoski	FIN		ADC, Peurala Custom barrel; JP Tank (modifiziert)	Swarovski Z8i 1-8 LD1	Kein Reddot
3	94,62	2.251,0228	Vadim Mikhailov	RUS		ADC Tactical Sport 18" Heavy Barrel, TE-Titan Comp	Kahles K16i 1-6 SM1	RST2 Style
19	86,74	2.063,4533	Ernest Nagy	SVK	SEN(1.)			
25	85,16	2.025,9097	Sascha Back	GER		DAR-15 Dynamic Advanced 18" Heavy Barrel Light, TE-Titan Comp	Kahles K16i 1-6 3GR	Kahles Helia RD
50	77,75	1.849,5904	Christian Holzapfel	GER		Burk 18" medium weight, TE-Titan Comp	Swarovski Z8i 1-8 BRT	GECO Red Dot
53	77,25	1.837,6287	JoJo Vidanes	USA	SEN (2.)			
56	76,55	1.821,1016	Dario Forlani	ITA	SEN (3.)			
58	76,50	1.819,9013	Thomas Risse	GER	SEN (4.)	TRG Custom (Hera Receiver), 18" CBI Lauf, JP competition Comp	Swarovski Z8i 1-8 BRT	C-More STS
60	75,89	1.805,3781	Stephan Lehmann	GER		JP CTR-02, 18", PA Hypertap Comp	Kahles K16i 1-6 3GR	Holosun 507



Das deutsche Semiauto-Standard-Senioren-Team gewann die Silbermedaille auf der WM 2019.